



ganz Spione unterhalten und einen, wie sie sagen, schrecklichen Aufklärungsdiens haben, so werden sie doch schließlich von einem neuen deutschen Angriff ebenso überfallen werden, wie es bisher stets der Fall gewesen ist. Dafür bürgt nicht nur die Unsicherheit unserer Heeresleitung, sondern auch die Unfähigkeit unserer Generale, die lange Front genügend zu überblicken, vor allem aber unsere Unbereitschaft an Menschen und Material. Wir haben bisher den Kampf gegen die feindlichen Reserven gekämpft und gewonnen. Es fällt daher noch nicht leicht, seine beweglichen Streitkräfte überall dort zu plazieren, wo ein Angriff vermutet werden kann. Und mit Recht fürchtet man in Frankreich daher, wieder einmal unvorbereitet zu sein, wenn der nächste Schlag kommt. Wie die französische und englische Presse trotzdem aber heute noch stolz und sich jede Friedensmöglichkeit von der Hand weisen kann, obwohl in dieser Furcht vor dem Angriff doch das Eingeständnis der deutschen Überlegenheit liegt, das zu erklären, vermag ein gesunder Menschenverstand nicht.

In der "Nictore" schreibt Gustav Herz: "Ludenborff, der der wahre Kämpfer ist, wird sich nun darum kümmern, die Alliierten einen neuen Schlag wie im März und Mai zu versetzen. Die Maßnahmen in der deutschen Reichsleitung sind daher ganz bedeutungslos. Für uns ist nur von Bedeutung, die Weichen für die große deutsche Offensive vorzubereiten, sie läßt nicht mehr lange auf sich warten und wird vielleicht innerhalb weniger Stunden losbrechen."

Oberst Ripington in der "Morning Post" erwartet, die neue Angriffslinie werde gleichzeitig an der französischen und italienischen Front unternommen.

#### Ein Waffenstillstand der Entente.

Zürich, 13. Juli. Die "N. Zür. Ztg." berichtet nach dem "Popolo d'Italia", daß beabsichtigt sei, doch unter der Regierung der Ententestaaten für die Zeit nach dem Krieg sobald als möglich ein langfristiges Waffenstillstandsabkommen geschlossen werde.

#### Lord George verurteilt den Krieg auf 1919.

Genf, 13. Juli. Das "Echo de Paris" meldet aus London: Lord George empfing am Dienstag die Führer der Parteien mit Ausnahme der Tories und des linken Flügels der Arbeiterschaft und gab die bedeutendste Erklärung ab, daß England zu einer noch weit größeren Heeresvergrößerung gezwungen sei, wenn es im Jahre 1919 den Krieg gewinnen sollte.

#### Die Ausländer in England.

Rotterdam, 14. Juli. Die "Times" sagt, es sei eine Bewegung im Gange, den Ausbruch für die Internierung der Ausländer zu einer künftigen Einridung zu machen und mit einigen führenden Männern, wie Lord Bessborough, zu verhandeln. "Daily Mail" und "Evening News" fordern, daß Hughes, der australische Ministerpräsident, an die Spitze der Kontrolle der Ausländer gestellt wird.

London, 14. Juli. Eine große Demonstrationssammlung auf dem Trafalgar Square, der die Bürgermeister und Vertreter zahlreicher Bonduren und Provinzgebiete beiwohnten, nahm eine in scharfen Worten abgegebene Resolution an, die eine strengere Behandlung der feindlichen Ausländer fordert.

#### Henderson über die sozialistischen Kriegsziele.

London, 14. Juli. Henderson erklärte in einer Rede in der "Arms and Ammunition", daß von den Sozialisten der feindlichen Länder Antworten auf den Memorandum der internationalen Arbeiterkonferenz über die Kriegsziele eingelaufen sind.

Die bulgarischen Sozialisten nahmen das internationale Memorandum in allen Punkten an, machen jedoch einige Vorbehalte hinsichtlich der Agitation. Die ungarischen Arbeiter gehen der Kommission in Stockholm eine Darstellung ihrer Politik, die sehr viel Übereinstimmung mit dem Memorandum zeigt. Auch die österreichischen Sozialisten nahmen das Memorandum als Grundlage für Verhandlungen an. Sie billigen den Gedanken eines internationalen Systems für Oesterreich-Ungarn und den Gedanken eines Vorkriegsstandes. In ihrer Antwort verwerfen sie die Verträge von Brest-Litovsk und Antwerpen und vertreten die Ansicht, daß alle Fragen über Etappen und Währungsfragen, über Italien, Polen, die Türkei und die Kolonien in Übereinstimmung mit den Wünschen der beteiligten Völker gelöst werden müssen. Die Antwort der deutschen Widerstandssozialisten sieht vollkommen am Boden des internationalen Memorandums. Die deutschen Widerstandssozialisten haben verstanden, durch Vermittlung Trotskys ihre Antwort zu stellen, auf irgendeine Weise wurde diese jedoch verändert. Nach den eingegangenen Nachrichten erscheint es gewiß, daß die deutschen Widerstandssozialisten bereit sind, alle Grundzüge des internationalen Memorandums anzunehmen, und auch bereit seien, die Verantwortung an dem Kriege sowie die Elaf-Isotringliche Frage zu erörtern, und daß sie im allgemeinen eine feindliche Lösung für möglich halten. Die deutschen Widerstandssozialisten sind ferner von der Notwendigkeit der vollständigen Wiederherstellung Belgiens überzeugt und hoffen auf einen Völkerverbund für unbedingt notwendig. Im allgemeinen ist Henderson der Überzeugung, daß die eingelaufenen Antworten die Abhaltung eines internationalen Konferenzen rechtfertigen.

London, 14. Juli. Henderson sprach auch auf die letzte Rede des Reichstages zu sprechen und meinte, daß bei all dem Friedensgerede verstanden werden sollte, daß ein Verzicht auf Friedensfriede in erster Linie auf den Lebensprinzipien der Völker beruhen müsse, ohne die ein Kompromiß unmöglich sei.

#### Große Streiks in Paris.

Genf, 14. Juli. Sechs eingetroffenen Blättern der Arbeiter-Listen entnehmen man, daß in Paris kürzlich schwere und wichtige Streikbewegungen stattgefunden haben, wobei die Regierung jede Vermittelung hierüber unterdrückt hat. Eine große Menge von Arbeitern und Arbeiterführern wurden zunächst festgenommen, dann aus Paris deportiert und in besondere Arbeitssektionen gestellt, die zu diesem Zweck außerhalb der Hauptstadt gebildet wurden.

#### Berung der Pariser Archive.

Der "Secolo" meldet aus Paris: Die Geheimarchiv der Republik wurden nach Lyon überführt.

## Die Wirren in Rußland.

### Kriegsfolge der Sozialrevolutionäre.

Stockholm, 14. Juli. Ueber die Stellung der russischen Sozialrevolutionäre zur Entente hat sich einer der Parteiführer, Gurovski, der vorgelesen hier in Stockholm angefangen ist, in dankenswerter Offenheit ausgesprochen. "Unsere Partei", sagte Gurovski wörtlich, "betrachet die Intervention der Entente in Rußland als unvermeidlich. Unsere Partei hat beschloffen, die Hilfe der Verbündeten anzunehmen und mit allen Mitteln bei Wiederaufrichtung der Front und Verjagung der Deutschen aus Rußland mitzuwirken."

### Heftige Straßenkämpfe in Petersburg.

Moskau, 11. Juli. Die Presse meldet: In Petersburg hatten sich die linken Sozialrevolutionäre im Wagnerpark versammelt. Die Einnahme des Gebäudes war erst nach größerem Kampfe möglich, bei dem auch Maschinenengewehr und Geschütze zur Anwendung kamen. Die Stimmung in Petersburg ist erregt.

### Miljutins Bekenntnis zur Monarchie.

In einem Brief, der in der Zeitung "Rusker Leben" ("Ruskoje Schim") abgedruckt ist, erklärt Miljutin seinen politischen Standpunkt: Wie wir jetzt handeln sollen, weiß ich nicht. Zwar in den inneren Fragen Rußlands wissen wir es genau, daß die Rettung des Vaterlandes in der Rückkehr zur Monarchie liegt, daß alle Ereignisse der letzten Monate bewiesen haben, daß unser Volk nicht fähig ist, die Freiheit anzunehmen, daß die Masse der Bevölkerung an allen Meetings und Versammlungen teilnahmlos vorbeigeht und monarchisch gesinnt ist, daß Ober- und Unteroffiziere, die für den Einfluß der Republik gestimmt haben, dies unter dem Einfluß des Terrors taten. Das ist ganz klar, aber wir können das einfach nicht anerkennen. Die Intervention wäre der Zusammenbruch unseres ganzen Lebens, der Ruin unserer Weltanschauung. Wir müßten uns dann ja mit jenen Männern der Reaktion vereinigen, gegen die wir unser Leben lang so erfolgreich angekämpft haben.

### Ein Brief des Zaren.

Bern, 13. Juli. Der "Daily Express" veröffentlicht nach einem Petersburger Blatt einen Brief des Zaren an einen seiner Freunde. Dieses Schreiben beweist eindeutig, daß der Zar nicht ermordet wurde, wohl aber wurde es versucht, ihn zu ermorden, aber der Plan mißlang. Der Zar schreibt u. a.:

Wir leben in Dürftigkeit, und es gebracht uns an Lebensmitteln. Unser Briefwechsel ist der strengsten Zensur unterstellt. Nur russische Briefe werden zugelassen. Je zur Zufriedenung vorliegen, verurtheile eine Räuberbande, uns anzugreifen. Die Zarin erlitt einen Verwundung, von dem sie sich noch nicht erholt hat. Durch die Gefessenen des Kommissars Tolstojew und dem der Worsching gegenwärtig hat uns noch am Leben. — Der Brief erwähnt noch, daß der Zar wirklich krank darniederliegt. Morose und Aufgeregtheit dieses Briefes wurden von der Zensur unterdrückt.

### Weitere Truppenlandungen der Entente im Murmangebiet.

Berlin, 15. Juli. Ueber Nordnorwegen wird gemeldet: Nach in Alexandrowitz eingelaufenen Nachrichten soll General Sir Riggell zum Befehlshaber über die von Murman aus operierenden alliierten Landstreitkräfte ernannt sein.

Anfangs dieser Woche sind in Alexandrowitz drei weitere britische Transporter eingelaufen, die neben zwei Regimentern Territorialtruppen mehrere Schwadronen, sowie sechs Feldbatterien an Bord hatten. In Kambalatska, Kems und Parawitz sind ordentliche Werbestände errichtet, die der dringlichen Bevölkerung bei Eintritt in die alliierten Truppen 150 Kilo pro Mann und Monat versprechen. Bisher fallen die Anwerbung von etwa 2000 Mann bereits gelungen sein.

Die Moskauer Presse meldet, daß nach einem Telegramm aus Petrograd die Befehlshaber der Entente-Truppen an der Murmanküste, der englische Admiral Kemp, der französische Generalkommandant und der Oberkommandant der amerikanischen Streitkräfte, gemeinsam mit dem Gebietsobersten Proklamationen erlassen haben, in denen die Befreiung des Gebietes durch Ententetruppen mit der Notwendigkeit des Schutzes des Entente-Eigentums gegen Deutsche und Finnen, mit der Bitte der Einwohner um Hilfe gegen finnische Angriffe und mit der Pflicht, die Eisenerzgebiete dem zur Zeit ohnmächtigen Murmanland zu erhalten, motiviert wird. In der Proklamation wird die Murmanküste als Gebiet der Sowjets, das unter dem Schutz der Entente steht und jede Aktion gegen diese als feindlichen Akt gegen die Entente erklärt.

Die englisch-amerikanischen Truppen haben den ganzen nördlichen Teil der Murmanbahn einschließlich Reem besetzt und verlassen, bis zur Station Sorok vorzurücken.

### Neuer russischer Protest gegen die Befreiung der Murmanküste.

Moskau, 13. Juli. Das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten hat an den Vertreter Großbritanniens in Moskau eine Note gerichtet, in der die unverzügliche Zurückziehung der englischen Abteilung verlangt wird, die in Murman getandet ist. Gleichzeitig erneuert das Kommissariat seinen Einspruch gegen den Aufenthalt englischer Kriegsschiffe in Murman.

### Rasau von den Tschecho-Slowaken befeh.

Moskau, 14. Juli. Den tschecho-slowakischen Truppen ist es gelungen, sich trotz heftigen Widerstandes der Roten Garde in den Besitz von Rasau zu setzen. Durch die Eroberung dieses wichtigen Eisenbahn- und Wasserstraßenknotenpunktes sind die Tschecho-Slowaken die Herren des Gouvernements an der mittleren Wolga geworden.

### Englische Maßnahmen an Japan und Amerika.

Ruß, 14. Juli. Die "Rus. Ztg." meldet aus Amsterdam: Die "Times" weist in einem Leitartikel auf die Notwendigkeit hin, den Tschecho-Slowaken Unterstützung zu gewähren, und zwar müsse Japan helfen, dann auch der eine oder andere der Verbündeten. Das letzte Wort habe Amerika, das allein das rollende Material liefern könne, das für ungeheure Truppenbewegungen notwendig ist. Wilson sehe hoffentlich ein, welche große Bedeutung durch das Fortschreiten der Tschecho-Slowaken eingetreten ist und welche Bedeutung dieses

haben. Schon im Anfang August von den Tschecho-Slowaken in Belgien, wo sich befinden die britische Flotte, mit Ausnahme der Strecken zu beiden Seiten des Nordkanals, nach Durchführung der Verhandlungen und Amerika nicht mehr als ein gezeigter, helfend einzugreifen und die Kräfte an bestimmten Punkten zu sammeln, von denen aus sich einem deutschen Vormarsch Widerstand entgegenzusetzen ließe.

### Entente-Verhandlungen über Sibirien in Tokio.

Stockholm, 13. Juli. Der an Stelle des früheren französischen Botschafters Renaux neuerunters DeLanney ist in Tokio eingetroffen und hat dem Wladimir Delanney-Botschafter überreicht. Einen Tag darauf leitete der neue Botschafter im Beisein des englischen Botschafters in Tokio die Verhandlungen über die Hilfseinstellungen für die sibirische Republik.

### Zwieland Monarchie.

Ubo, 13. Juli. Der große Landtagsausbruch entschied sich eindeutig für die monarchische Staatsform. Die zweite Lesung im Landtag sollte am Samstag stattfinden.

Die Zeitung "Ubo Unberätteltes" aus zweifelhafte Quelle erfährt, sollen der Reichsverwalter Svinhufvud sowie der gegenwärtige Senatspräsident, zur Durchführung, falls der Landtag die Einführung der Monarchie ablehnen, in den Weg legen sollte.

### Die Entente und Rußland.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß Kerenski dort wenig Sympathie und noch weniger Freunde fand und von der Presse, wie z. B. dem "Temps" entschieden abgelehnt wird. Daraus muß man schließen, als ob Kerenski Pläne der Entente zu beschweren sich scheinen und nicht das Ziel verfolgen, daß sich die Entente in Rußland gesell hat. Kerenski will beinahe vollständig nichts wissen und sich wieder an der Spitze Rußlands setzen. Man muß nur aus der Haltung, die die Entente hier einnimmt, schließen, daß die Alliierten, die in Paris und London gelegte werden, andere Art und wahrscheinlich auf die Wiedererrichtung des Zarenthrons gerichtet sind. Das wäre schon aus dem Grunde erklärlich, weil Kerenski und sein Anhang, wie erweisen ist, wenig Anhänger in Rußland haben, während die monarchischen Bestrebungen einen viel breiteren Boden finden. Namentlich im Barentsmeer ist man über Wärrn und Zerlegung fast und sehr sich wieder nach einem Mann, der das Land selbst in der Hand hält. Darauf scheint die Entente zu setzen, und daß sie auch einzeln Kerenski zu ihrem willigen Werkzeug gemacht, so will sie ihn doch nur so weit benutzen, als es ihr nützlich erscheint. Unverkennbar gehen England, Frankreich und die Entente eigene Wege und glauben sich dabei der Tschecho-Slowaken sicher, die von ihnen befehligt werden als die Elitetruppen zur Erneuerung des Zarenreiches. Die Regierung der Sowjets hat sich, wie man aus Meldungen schließen muß, sehr wohl in die augenblickliche Lage gefunden und weiß, daß westens von den Kerenski-Männern, als von der Entente die Gefahr kommt. Sie hat aus diesem Grunde das Minimum an die Entente zur Nahrung von Murman gelangen lassen und wird auch nachdrücklich für die Säuberung russischen Gebietes von den Entente-Soldaten Krieg tragen. Der Sozialrevolutionäre führt sie sich durchaus gemacht und die neueren Kräfte, die mit ihnen aufgetreten wurden, legen ihr, daß sie Herr im Lande werden kann, wenn die Kerenski-Truppen und die Entente-Soldaten nicht zumangekommen werden. Die Dinge in Rußland entwickeln sich durchaus zu ihren Gunsten, und es liegt für uns kein Grund vor, sich schon eine neue Front im Osten in Vorbereitung zu bringen. Die verschiedenen Pläne, die die Entente und Kerenski verfolgen, die unterschiedlichen Pläne, die beide haben, machen es der Sowjetregierung leicht, sich zu behaupten und die Entente selbst erschwert sich die Arbeit in Rußland.

### Die Entente und der Moskauer Besandemord.

Rotterdam, 13. Juli. Die "Times" meldet: Die Botschafter der Entente richteten eine Note an die Bolschewiki in Moskau mit der Aufforderung, den Beweis für die Befreiung der Regierung abzugeben, daß nach Trotskys Rede im Hause der Volkskammer die Mitglieder des Großen Wärrnabganges Helfersteller der Entente seien; ohne der Beweis nicht geliefert werden, so würde die Regierung sich die Folgen selbst zuschreiben haben.

### Die rumänischen Kriegsziele unter Anklage.

Bukarest, 13. Juli. In der gestrigen Sitzung der rumänischen Kammer verlas Deputierter Georg Troici unter stürmlichem Beifall den aus der Initiative des Parlamentes herorgegangenen Antrag auf Erhebung der Anklage gegen die Regierung, die Rumänen in den unglücklichen Krieg verwickelt habe. Die Anklagepunkte sind u. a. folgende: Verfassungsbruch wurde der Einmarsch russischer Truppen in rumänisches Gebiet ohne Zustimmung der Volksvertretung gestattet. Einbeziehung und Transportiert wurden mißbräuchlich zur Rettung der persönlichen Habe der Minister und ihrer Familien erwandt. Ein großer Teil des öffentlichen und Privatvermögens wurde auf Befehl der Regierung durch Veräußerung und andere Mittel gestohlen, ohne daß die zur nationalen Sicherheit erforderlich gewesen wäre. Die Veräußerung wurde über die wirtschaftliche Lage der Staatsangehörigen getäuscht. Die Regierung hat, ohne die Zustimmung der Volksvertretung einzuholen, in gefährlicher Weise die rumänische Flotte dem russischen Staat abgetreten, der sie unter seiner Flagge verwendete.

### Streitigkeiten auf dem Gebiet im griechischen Meer.

Athen, 14. Juli. Sanaas meldet: Im Anbahnungsverhandlungen unter den Truppen vorzugehen und reaktionäre Elemente zu unterdrücken, haben die Minister beschlossen, eine gründliche Reinigung der Zirkelbewegung durchzuführen und alle verdächtigen und unwürdigen Elemente nach den Inseln deportieren zu lassen.

### Die Gedenkblätter der italienischen Niederlagen.

Cadorna und Porro — überzählig. Zürich, 13. Juli. Das italienische Militärbulletin meldet laut Telegramm-Information, daß Cadorna und Porro als überzählig zur Disposition gestellt wurden unter Verlust des ihnen Dienstgrade entsprechenden Soldes.

### Der Krieg mit Amerika.

Die U-Boote an der amerikanischen Küste. Madrid, 13. Juli. Die "Daily Mail" meldet aus New York: Die Schiffahrtsbüro gibt Kunde die Besetzung von 13 amerikanischen Dampfern und Fahrzeugen im Juni besetzt.

### Keine deutschen Zeitungen nach Amerika.

Berlin, 15. Juli. Die amerikanische Zeitung "Nation" teilt mit, daß seit zwei Jahren keine deutschen und österreichischen Zeitungen in Amerika eintreffen. Auch die Redaktionen der amerikanischen Blätter erheben keine dieser Zeitungen.



Am 10. Juli starb unerwartet nach kurzer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter, der **Kupferschmied Herr Hermann Budheister.**

Seit 32 Jahren hat er uns in Treue seine ganze Arbeitskraft gewidmet und bedauern wir sein schnelles Hinscheiden aufrichtig. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Merseburg, den 15. Juli 1918.

**Carl Heber.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung, des § 7b des Gesetzes über den Melanzenungsstand und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Veränderung dieses Gesetzes, wird im Interesse der Öffentlichkeit verkündet: Die Benutzung der Quatiere zu anderen als Dienstzwecken und Fahrten im Interesse der Krieges- und Landwirtschaf ist verboten; dies gilt insbesondere für Besondere Besondere. Ausnahmen kann auf vorherigen Antrag die Ortspolizei schriftlich gestatten.

Die Bekanntmachung gilt nicht für die bisher schon bestehenden Wohnzwecke, ausgenommen die im ersten Absatz erwähnten Bergbauzwecke. Umänderungen werden, soweit die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstufe bestimmen, mit Befristung bis zu einem Jahre befristet. Sind mitwirkende Umstände vorzuliegen, so kann auf Halt oder Weidung bis 1500 Mark Strafe verurteilt werden. Die Bekanntmachung tritt am 15. Juli 1918 in Kraft. Merseburg, den 8. Juli 1918.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps; Sonntag, Generalleutnant.

**Bekanntmachung.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 27. 5. 1918 — in Nummer Nr. 2829 — bestimmte ich, daß die Bezirksämter und der Bezirk der Adressierten mit Stadtplänen für solche Städte, die außerhalb des „Schutzkreises“ liegen, gestattet sind. Merseburg, den 10. Juli 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General. Sonntag, Generalleutnant.

**Vermögensstand am 31. Dezember 1917.**

Aktiva.		
Rassensbestand		11 804,79 M.
Guthaben bei der Gen.-Bank:		
in laufender Rechnung		158 208,97 M.
Forderungen an Mitglieder:		
in laufender Rechnung		100 208,09 M.
Vorteilungen:		
Geschäftsbauhaben bei der Gen.-Bank		8 000,- M.
Einzichtungsgegenstände		1,- M.
Urkunden-Konto		1 800,- M.
Revisoren-Konto		201 090,- M.
Summa der Aktiva		598 193,61 M.
Passiva.		
Beschäftigungshaben:		
a) verbleibender Mitglieder	11 140,-	
b) ausbleibender Mitglieder	880,-	11 820,- M.
Reserven:		
a) gesetzlicher Reservefonds	8 648,56	
b) Betriebsrücklage	1 611,69	
Einzlagen in laufender Rechnung		5 185,26 M.
Spareinlagen mit Kündigung bis einschließlich 8 Monate		90 058,85 M.
Bewertungshaben		482 240,24 M.
Gewinn		1 802,08 M.
Summa der Passiva		598 193,61 M.

**Mitgliederbelegung:**

Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1917: 85.  
Ende 1917: 85.  
Der Betrag der Geschäftsbauhaben betrug am Anfang und Ende des Geschäftsjahres 1917: 11 140, der Betrag der Darlehen 111 400 M.  
Dürrenberg, den 21. März 1918.  
Ländliche Spar- und Darlehnskasse Dürrenberg  
c. W. m. B. D.  
Franz Bauermann, M. Förster.

**Karl Tänzer**

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für Herren-Wäsche, Trikotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Merseburg

Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

**Freiwillig. Hilfsdienst.**

Die Herren Ausschüßmitglieder laden ich zu einer Sitzung am **Mittwoch, den 17. Juli 1918, abends 8 Uhr, im „Tivoli“** stattfindenden

**Sitzung**

erachtet ein. Die Teilnahme sämtlicher Herren ist erwünscht. Merseburg, den 15. Juli 1918.

Thiele, Vorsitzender.

**Nationalstiftung**

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen der Stadt Merseburg.

Die Herren Vertrauensmänner werden hiermit zu einer Sitzung am **Mittwoch, d. 17. Juli 1918, abds. 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“** stattfindenden

**Sitzung**

erachtet eingeladen. Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten, vollständig zu erscheinen und die Nachweilungen mitzubringen. Merseburg, den 15. Juli 1918.

Thiele.

**Erbsenschofen,**

zum Trocknen geeignet, à 35 Pf. 55 Pf., empfiehl.

Emil Wolff.

**Merseburger Spar- u. Bauverein,**

einget. Genossenschaft mit beschr. Haftung. Die 10. ordentliche

**Generalversammlung**

findet am **Mittwoch, den 24. Juli 1918, abends 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“** hier statt, zu der die Mitglieder hiermit eingeladen werden. — Geschäftsbericht und Bilanz können vom 16. Juli d. J. ab bei dem stellvertretenden Vereinskassierer, Herrn Sekretär Leubing hier, Weiße Mauer 30, von den Mitgliedern eingesehen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn und Verlustrechnung;
3. Entlastung des Vorstandes;
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns;
5. Wahlen.

Merseburg, den 14. Juli 1918.

Der Vorstand.

Emil Kleinmann, Gustav Kolbe, Reinhold Walter.

**Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**

findet am **16. Juli 1918** bei Hofmann, Obere Dreiecksstraße Nr. 4 nachm. 2-3 1001-1100  
" 3-4 " " " 1101-1200  
" 4-5 " " " 1201-1300  
statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.  
Merseburg, den 15. Juli 1918. Das künftliche Lebensmittelamt.  
P. H. I. 889/18.

**Rheuma**

laches, Farunkel, Nerven, Herz, Magen, Blasenleiden. Gute Heilerfolge durch Dampf-, Licht-, Moor-, Fichtennadel-, Sauerstoff-, Kohlensäurebäder, Bestrahlungen, Vibrationsmassage. **Johannisbad, Merseburg, Johannstraße 10.** 1 Minute vom Markt. Fernruf 245.

**Gebr. Bethmann**

**Werksstätten für Wohnungskunst**

Halle a. d. S. : Große Steinstraße 79-80

laden zur zwanglosen Besichtigung ihrer bedeutend erweiterten

**Möbel-Ausstellung**

höflich ein Hervorragende Auswahl vollständiger, neuzeitlicher Zimmer-Einrichtungen Teppiche, Gardinen, Stoffe, Kunstgewerbe

**Bekanntmachung.**

Sprechstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für kriegsbeschädigte finden im „Deffentlichen Arbeitsnachweis“, Kleine Ritterstraße 3/17, jeden **Wochentag vormittags von 8-12 Uhr** statt. Um Bekanntgabe der offenen Stellen, auch der nur vorübergehenden, wird gebeten. Merseburg, d. 10. Juni 1918.

Der Arbeits-Nachweis der Arbeitsförderungsstelle für kriegsbeschädigte.

**Getreide-Verkauf.**

Mittwoch, den 17. Juli d. J., von nachm. 2 Uhr an findet der Verkauf von ca. 35/2 Morgen anstehender Ernte, an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Sammelplatz an der Bürgermeisterei-Straße, an der Merseburg-Weichensteiner-Gaube bei den 2 großen Pappeln. Zum Verkauf kommen: ca. 10 Morgen Woggen, 5 Morgen Weizen, 5/2 Morgen Gerste und 5 Morgen Hafer. Im Auftrage des Wehlers: **Albert Franko, Auktionator.**

**Gebrauchte Hoffmannsche Drillmaschine,**

2 1/2 m breit, mit Kleeblatt-Apparat, preiswert zu verkaufen. **Conr. Neumeier Plaf., Hagen** Fernruf 24. 20

**Heidekraut**

in Bdg. v. ca. 60-160 Str., offener prompt oder später jeder Station.

**Hugo Held,**

Corbetta-Bhf. Tel. Amt Dürrenberg Nr. 20. Suche 1-200 Ztr.

**Rapsstroh**

zu kaufen. D. D.

**Vertretung**

für groß. Bedarf ist an tüchtigen Herren mit etwas Kapital zu vergeben. Es handelt sich um ein. n. Ärg. Vorh. her. gekleidet gel. gef. Präparat, das enormen Absatz findet. Anfr. unter **Dr. U. 1159** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten **Halleische Straße 105**

**Aufwartung**

für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 1. August gesucht. **Christianstraße 5 II, links.**

**Erfahrenes, lauberes Mädchen**

für Küche u. Haus bei gutem Lohn zum 1. August d. J. gesucht. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

**Einen Arbeiter oder Arbeitsburschen**

sucht **J. A. Gaiser, Dammstraße Nr. 8.**

**Zuverlässige**

**Zeitungsträger**

sofort gesucht.

**Merseburger Tageblatt.**

**Beimfähigkeith der**

Stadtverordnetenversammlung. Die hiesigen Körperkassen haben auf Grund des Artikels 2 Ziffer 3 des Kriegsgesetzes über die Vereinfachung der Verwaltung vom 13. Mai 1918 (Beil. Gesamm. Nr. 19 Seite 54) beschlossen, daß die Stadtverordneten-Versammlung auch beschlußfähig ist, wenn mehr als ein Drittel der Mitglieder anwesend ist. Merseburg, den 15. Juli 1918. I. 1251/15 Der Magistrat.

**Auskunftsstelle**

für Frauen u. Mädchen sowie Berufsberatung.

Sprechstunde jeden Dienstag von 6-7 Uhr nachmittags Karlstraße 4 im Hof.

**Deutsch-evangel. Frauenbund.**

**Kaiser-Panorama**

Halleische Straße Kaiser-Wilhelmshalle.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends. Diese Woche:

**Holland.**

**Tivoli-Theater**

Merseburg. Dir.: Art. Dechant.

Dienstag, den 16. Juli 1918, abends 7 1/2 Uhr:

**Othello.**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Schülerkarten zum Preise von: Sperrig 1,- u. n. 1. Platz 0,50 Zent., find am Sonntag von 11-1 Uhr im Theatercafé erhältlich. 2. Platz 0,30 Mk. nur an der Abendkasse.

Freitag, den 19. Juli 1918, abends 7 1/2 Uhr:

**Novität! Novität!**

Zum ersten Mal!

**Schwarzwalddädel.**

Operette in 3 Akte v. Leon Jessel.

**Grundstückverläufe.**

1. Das dem Wiemannschen Erben Breiter, Nr. 5 gehörige Gausgrundstück mit Vorder- und Hinterhaus, mit Stallgebäude und gr. Garten ist durch mich zu verkaufen.

2. Ein großes neuerbautes schönes Wohnhaus mit hohen Mieteeinnahmen, in sehr guter Lage, bei 30-40 000 M. Anzahl, sofort zu verkaufen.

3. Ein Einfamilienhaus in schöner Lage m. Garten und Ziergarten, bei 30-40 000 M. Anzahl, sofort zu verkaufen und sofort zu beziehen.

4. Ein Wohnhaus auf dem Neumarkt, in gutem Zustande, ist bei 4-5000 M. Anzahl sofort veräußert. Nähere Auskunft erteilt **Albert Franke,** Halleischestraße 27.

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Krieges-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, den 16. Juli 1918.

Stien-Str. 800-1000 von 8-9 Uhr vorm. 801-1000 " 9-10 " " 1001-1200 " 10-11 " " 1201-1400 " 11-12 " " 1401-1700 " 12-12 1/2 "

Mittwoch, den 17. Juli 1918.

Stien-Str. 1701-2000 von 8-9 Uhr vorm. 2001-2200 " 9-10 " " 2201-2400 " 10-11 " " 2401-Schluf 11-12 "

**Die Zahlstelle.**

**Ausgekamtes**

**Damenhaar**

kauft höchstgünstig **Alfred Kluge,** Bahndorfsstraße 8.

Der Reichskanzler über die belgische Frage.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Nachdem die Ausführungen, die der Reichskanzler vorgelesen über die belgische Frage gemacht hat, veröffentlicht sind, ist aus dem Reichstage angesetzt worden, auch die den gleichen Gegenstand behandelnden Darlegungen des Kanzlers aus seiner Rede vom 11. Juli des Jahres nachzugehen...

Was den Westen betrifft, meine Herren, so steht nach wie vor die belgische Frage im Vordergrund. Daß wir nicht daran denken, Belgien dauernd in Besitz zu nehmen, das ist von Anfang an unsere Absicht gewesen. Dieser Krieg ist für uns, wie ich auch am 29. November sagte, von Anfang an ein Befreiungskrieg gewesen und kein Eroberungskrieg. Daß wir nach Belgien einmarschieren sind, war eine durch die Kriegsverhältnisse uns aufgezwungene Notwendigkeit. Ebenso war es eine durch den Krieg uns aufgezwungene Notwendigkeit, Belgien zu okkupieren. Daß wir in Belgien eine Zivilverwaltung einführen, entspricht durchaus der Haager Landkriegsordnung. Dementsprechend haben wir dort also auf allen Gebieten die deutsche Verwaltung eingeführt. Ich glaube, daß es nicht zum Nachteil der belgischen Bevölkerung gewesen ist. Belgien ist in unserer Hand das Hauptstapel für die künftigen Verhandlungen. Ein Hauptstapel bedeutet eine Sicherung gegen gewisse Gefahren, die man dadurch vermeidet, daß man dieses Hauptstapel in der Hand hat. Dieses Hauptstapel gibt man also nur heraus, wenn diese Gefahren beseitigt sind. Das Hauptstapel Belgien bedeutet also nur für uns: Wir müssen uns in den Friedensverhandlungen dagegen sichern, daß, wie ich es schon früher ausdrückte, Belgien nicht wieder ein Vormarschgebiet für unsere Feinde wird, nicht in militärischer Sinne, meine Herren, sondern auch in wirtschaftlicher Sinne. Wir müssen uns dagegen sichern, daß wir nicht nach dem Kriege wirtschaftlich abgeschnitten werden. Belgien ist durch seine Verhältnisse, durch seine Lage, durch seine Entwicklung auch durchaus auf Deutschland angewiesen. Wenn wir in ein enges Verhältnis mit Belgien auf wirtschaftlichem Gebiete treten, so ist das ganz und gar auch im Interesse von Belgien selbst. Wenn es gelingt, in wirtschaftlich enge Beziehungen mit Belgien zu gelangen, wenn es gelingt, daß wir uns mit Belgien auch über die politischen Fragen verständigen, so haben wir die bestmögliche Interessen Deutschlands berührt, so haben wir die bestmögliche Aussicht, daß wir darin die beste Sicherung gegen künftige Gefahren haben werden, die uns von Belgien aus, beziehungsweise über Belgien, von England, Frankreich aus, bedrohen könnten. Auch hiermit ist Staatssekretär v. Rüchmann einverstanden gewesen.

Das Echo der Kanzlerrede im feindlichen Ausland.

Mit höchster Freude hatten unsere Feinde annehmen zu können, gestützt, daß es zufolge des Staatssekretärsbeschlusses in Berlin zu einem neuen politischen Spektakel kommen würde. Ueber die glatte Entspannung der vermeintlichen Krise ist man nicht wenig enttäuscht. Die erwarteten Sturmstößen im Reichstage hätte man doch zu gerne erlebt. Es ersten englischen Neuzeugungen liegen jetzt in einem Reutersauszug vor, der allerdings wenigstens aufführt, wie sie lauten. Wörtlich zitiert werden nur 'Daily News' und 'Daily Chronicle'.

Läuternde Flammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Drtmann.

Von wohlgefüllten Kellnern mit unbeweglichen Gesichtern und automatenähnlich abgemessenen Bewegungen bedient, plauderten sie während des Abfasses heiter und unbefangenen von allerlei Dingen, die keines Kaufmanns Ohr zu schmecken hatten - von Persönlichkeiten und Ereignissen aus dem Pariser gesellschaftlichen Leben, von gemeinsamen Erinnerungen an die Riviera von lustigen und pittoresken Anekdoten aus der Welt, in der man sich in Wahrheit niemals zu langweilen scheint. Aber als Decker und Vittore serviert waren, als die überflüssig gewordene Bedienung sich zurückgezogen hatte, und die ersten düsteren Rauchwolken der Zigaretten zur Decke emporstiegen, sagte Romette'se Gala mit einem tiefen Aufatmen: 'Endlich! - Nun will ich von Dir hören, Boris, weshalb Du mich gerufen hast.' 'Nun Du das fragst, mein Ländchen? Weil ich nicht länger ohne Dich leben konnte, weil die Sehnsucht mich nach Dir verzehrte.' 'Es wäre wunderbar, wenn es sich so verhielte: aber es ist leider gefolgt.' 'Bei meiner Ehre -' 'Schön! - Nehmen wir also an, daß dies der eine Grund gewesen wäre. Jetzt aber ist mich auch der zweite erfahren. Denn daß Du noch einen zweiten hastell, wirst Du wohl nicht in Abrede stellen wollen.' 'Du bist eben so tug als Du bist, meine kleine Hase! Also ja: ich brauche Dich. Das Wasserland braucht Dich, und ich bin gewiß, Du wirst Dich wieder dem heiligen Dienst nicht entziehen.' 'Sie laßt mich wieder ihr ichones dunkles Lächeln. Dann neigte sie sich zu ihm und küßte ihn auf die Wangen. 'Weil Du bist, wenn Du patriotisch wirst, ichoner Boris! Das Wasserland! Mein Wasserland! Hast Du denn ganz vergessen, daß ich Polin bin.' 'O sprechen wir nicht von so nebenbeiartigen Kleinigkeiten. Polen und Wasserland ist jetzt alles eins. Die Großen Wägen sind zumal waren, soweit ich mich erinnern kann, immer gute russische Patrioten.' 'Sie haben sich an, und nun lachten sie beide. Romette'se Gala stieß nach dem mit grünlichem Chartrouze gefüllten Spitzgläschen und sagte die roten Lippen.

Friede nicht zu Deutschlands Vernichtung führen dürfe, habe angeht die Erklärung der Entente-Staatsmänner keine Bedeutung. Eine Aeußerung, daß die Allierten die ersten Schritte zum Frieden unternehmen müßten, diese keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Ueber Hertings Erklärung, daß Deutschland bei seinem Vertrag von Brest-Litowsk fähig, zeige, welche eine Rüstung noch zwischen ihm und seinen Gegnern bestehe, Deutschland will nur einen Frieden durch Festsitzen, die Allierten aber einen Frieden, der auf Recht gegründet ist. Solange Deutschland sich weigert, dieses öffentliche Recht anzuerkennen, solange bestehe keine Möglichkeit des Friedens der Verständigung.

'Daily Chronicle' sagt, daß er lieber Dinge als Rüchmann an auswärtigen Ante Deutschlands sehe. Rüchmann verfuhrte, die Allierten durch Schmeicheleien zum Frieden zu bringen, um Deutschland im Osten freie Hand zu lassen. Dinge wird nicht verhehlen, daß er England schlagen will. Hertling aber habe gesagt, daß die Heresstellung seinen Standpunkt fest, das heißt also, daß der Friede, den Hertling zu schließen bereit ist, derselbe Friede ist, den die Heresstellung wünscht, nachdem sie Rüchmann fortgesetzt hat, weil er der Meinung war, daß Waffengewalt allein den Krieg nicht gewinnen kann.

Was die gesamte Pariser Presse schreibt, daß in der letzten Kanzlerrede ein Mandat zu erblicken ist, das besagen soll, die Entente zu einem Frieden a la Brest-Litowsk zu bringen. Der Versuch könne nicht ernstgenommen werden und richte sich durch Anspielung Hertings auf die Möglichkeit, geheime und getrennte Verhandlungen anzubahnen. In Wirklichkeit ziele die Kanzlerrede auf eine Beeinflussung der inneren Politik ab. Die gesamte Presse hebt gemeinlich die diesbezügliche Stelle hervor, wo der Kanzler sagt, daß der russische Frieden um jeden Preis aufrechtzuerhalten werden würde.

Savas kenneinnehmer den Einbruch wie folgt: 'Die Pariser Wälder stellen fest, daß der Reichskanzler Graf Hertling die Parie gewonnen hat, daß aber seiner Rede ein ungewichtiges Zeichen der Verlegenheit zwischen der Notwendigkeit, Frieden zu schließen, und dem Bestreben, das Prestige des Großen Hauptquartiers aufrecht zu erhalten, zu erkennen war.'

Eine italienische Stimme.

Luano, 13. Juli. Ueber die Rede des deutschen Reichskanzlers und die Ruhe, die der deutsche Reichstag bewahrt hat, sind die italienischen Wälder sehr erbeitert. 'Der Corriere della Sera' schreibt einen Artikel darüber, dessen erster Teil nur aus fünf Worten besteht. Dann folgt die übliche Behauptung, daß Deutschland Friedensverhandlungen haben könnte, sobald es seine Forderungen klar ausdrückt, während man in Wahrheit verlangt, daß Deutschland nicht seine Forderungen ausdrücken, sondern die Forderungen der Entente zu den seinen mache.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Ein Freigeldnis des kaiserlichen Landtags an den Kaiser.

Berlin, 14. Juli. Der Landtag der kaiserlichen Ritter- und Landstände richtete an den Kaiser ein Telegamm, in dem es u. a. heißt: 'Nachdem Eure Majestät die Bitte unseres Landes um enge Angliederung an das große deutsche Vaterland gnädigst entgegenzunehmen geruht haben, hoffen wir vertrauensvoll, an der weltlich-politischen Aufgabe des deutschen Volkes mitarbeiten und ihm im Kampf für Recht, Ehre, Treue und Sittlichkeit zur Seite treten zu dürfen. Wir geloben feierlich, Gut und Blut für Deutschlands Größe und Ruhm freudigst hinzugeben zu wollen.'

Der Kaiser ließ darauf dem Landtag folgendes Antworttelegamm zugehen: 'Der Huldigungsgruß und das Freigeldnis der zum Landtage vereinten kaiserlichen Ritter- und Landstände sind mir eine herzlichste Freude gewesen. Unter dem starken Schutz und

Schutz des Mutterlandes wird, wie ich zweifelslos darzulegen, die gemeinsame zähe und zielbewusste Arbeit durch diese harte Zeit zu heller, glücklicher Zukunft führen.

Belgische Ferienaufenthalte in der Nähe des Hauptquartiers.

Berlin, 13. Juli. Der Reichskanzler beschäftigt, wie die 'Voss. Ztg.' hört, seinen Sommerurlaub in der Nähe des Großen Hauptquartiers zu verbringen. Der Vizeregierungsrat v. Payer bleibt in Berlin bis zur Beendigung der Kämpferferien, die bis Ende August währen dürften.

Eine deutsch-mexikanische Gesellschaft in München.

München, 14. Juli. In München wurde eine deutsch-mexikanische Gesellschaft zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist München. Im ganzen Reich sollen Ortsgruppen gebildet werden. Mit der Leitung ist einzuwilligen der schon längere Zeit bestehende Geschäftsausgang betraut, dessen Vorsitzender der Geheimrat Professor Dr. Günther ist.

Vom Auslande

Wichtige Erklärungen Seiblers und Burians.

Wien, 13. Juli. Ministerpräsident Dr. Seidler wird die angelegentlichste Darstellung des Auswärtigen Amtes über die auswärtsige Lage am Dienstag gleich nach Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses vornehmen. Wie verlautet, werden die Erklärungen des Grafen Burian nochmals eine Ausfassung über die Friedensbereitschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie und ferner eine wichtige Erklärung über die austro-polnische Frage enthalten.

Verhandlungen Seiblers mit den Parteien.

Wien, 14. Juli. Die gesamte Wiener Presse gibt ihre Ueberzeugung Ausdruck über die Sonnabend nachmittag öffentlich berufene Beratung der parlamentarischen Parteien zum Ministerpräsidenten, der nach seiner Rückkehr von seiner Auslandsreise bis in die späten Abendstunden mit den Parteiführern einzeln unterhandelte.

Die Ablage der Fischen an das Haus Saburg.

Wien, 14. Juli. Die Wiener Wälder melden aus Prag: Samstags hat die Gründungsitzung des tschechoslowakischen Ausschusses stattgefunden, in der Kramarsch zum Präsidenten gewählt wurde. Der nationale Ausschuss beschloß, einen Rufus an das tschechoslowakische Volk zu richten, in dem es heißt: 'Die Aufgabe des tschechoslowakischen Volkes liegt in der Arbeit zur Erreichung des Selbstbestimmungsrechtes in einem selbständigen demokratischen tschechoslowakischen Staate mit eigener Verwaltung im eigenen Hause und unter eigener Oberhoheit.'

Bulgarische Tabakausfuhr - nach Neutralem.

Bern, 13. Juli. Wie ich höre, wird Bulgarien im Einverständnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn vier Millionen Kilogramm Tabak nach der Schweiz und Holland ausführen, um den bulgarischen Devisenkurs zu heben. Der Gegenwert macht zirka 80 Millionen Franken aus. 500 000 Kilogramm sind bereits unterwegs. (In Deutschland aber raucht man weiter Buchenlaub).

Die Schlußstimmung des Reichstages.

Nach Erledigung von Petitionen wird in die dritte Lesung des Branntweinmonopols eingetreten. Eine große Reihe von Paragraphen wird ohne wesentliche Aus-

Dann lehnte sie sich bequem in ihren Stuhl zurück.

'Nun also? - Mittleren Aufstand bruch mich? Das ist sehr schmeichelt. Aber es würde mir nicht einfallen, deshalb die Finger zu rühren. Wenn Du jedoch sagst, daß Du es bist, der mich brauchst, - ja, das wäre vielleicht etwas anderes.' 'Selbsterständlich bin ich es. Du weißt, worin hier meine Aufgabe besteht. Der ganze Nachdrücken liegt jetzt in meiner Hand. Aber ich habe wenig Ursache, mit meinen bisherigen Erfolgen zufrieden zu sein. Und gerade jetzt ist man in Petersburg sehr unzufrieden. Es ist schrecklich, über was man da alles Auskunft haben möchte.' 'So? - Bereitest Du denn etwas vor?' 'Fürst Nepin würde die Achseln.' 'Das hängt ganz davon ab, welche Stimmung am Hofe die Oberhand erhält. Gewinnen die Großfürsten das Ohr des Zaren, so können wir über Nach den Krieg haben. Vorausgesetzt natürlich, daß die lieben Freunde an der Demeje uns nicht im letzten Augenblick im Stich lassen.' 'Soll ich Dir was sagen, mein lieber Boris? - Ich glaube nicht an Euren Krieg. Man liebt es an der Demeje, von Zeit zu Zeit eine drohende Miene aufzusetzen. Aber wenn dann in Wien oder gar hier ein wenig mit dem Säbel gerallt wird, so ist das verbindliche Lächeln auf Wätereins Antlitz gleich wieder da.' 'Nur daß sich auch hinter einem verbindlichen Lächeln allerlei überlegen kann. Fluge, kleine Gala! Aber das sind Dinge, über die sich Herr Sissonow ohne Gefahr waschen lassen mag, nicht wir beide. Für mich handelt es sich einzig darum, besseres Material zu beschaffen, als ich es bisher aufreiben konnte.' 'Und dazu soll ich Dir helfen? Aber wie soll ich das anfangen? Hier in Berlin - wo ich so gut wie gar keine Verbindungen habe. Warum hast Du denn da nicht lieber den Papa herkommen lassen?' 'Weil er mir blutwenig nützen könnte. Er hat zwar in Wien ausgezeichnete Dienste geleistet, aber er hat sich schließlich doch etwas sehr blösig gefühlt. Man kennt ihn, und die politische Polizei würde sofort ein scharfes Auge auf ihn haben. Du aber bist unwiderstehlich, ich solange Du im Hause Deines Onkels lebst, der so ausgezeichnete Beziehungen hat.' 'Mit einer heftigen Bewegung richtete sich die Gräfin auf. 'Ich sollte zu dem Kommerzienrat gehen? Nein, das darfst Du mir nicht zumuten. Dieser Kommerzienrat fällt mir zu sehr auf die Nerven.'

'Wir zuliebe sollst Du es tun, mein Ländchen! Und es wird nicht so unerträglich sein, wie Du Dir's vorstellst. Du bist ja immer die Königin, selbst wenn es Dir gefällt, Deinen Thron im Hause eines Emporkömmlings aufzuschlagen.' 'Dann, für die Schmeichelei. Aber selbst, wenn ich es tun wollte - was wäre damit für Dich gewonnen?' 'Nicht viel, wie ich hoffe. Für meine französischen Kollegen ist das Kommerzienrat'se Haus schon seit Jahren eine reich fließende Quelle der wertvollsten Informationen.' 'Hala machte ein ungläubiges Gesicht. 'Das ist unmöglich. Wie sollte das zugehen?' 'Nepin rüde näher und dampfte seine Stimme bis zu vorstößt tiefsten Flüßeren herab. 'Vor wenigen Tagen erst bin ich zufällig dahintergekommen. Aber mein Gewärtsmann ist unbedingt zuverlässig. - Kennst Du die Hausdame des Herrn Kommerzienrat?' 'Madame de Vaire? Natürlich keine ich sie. Eine ehemalige Angehörige der Pariser Revuezeit. Daß mein Onkel sie nach dem Tode seiner Frau an die Spitze seines Hauswesens gestellt hat, ist ein offener Skandal.' 'Ein schimmerer vielleicht, als er sich selber träumen läßt. Denn diese ausgezeichnete Dame hat niemals aufgehört, eine gute Patriotin zu sein. Man weiß auf der französischen Botschaft ihre Dienste zu schätzen.' 'Die Romette'se schlug die Hände zusammen und lachte laut auf. 'Wirklich? - Aber das ist so großartig. Und dieser Kommerzienrat'se identisch ein unbegrenztes Vertrauen. Ich weiß es bestimmt. Sie ist die einzige, mit der er alle seine geschäftlichen Angelegenheiten bespricht, und sie hat ihn vollständig in der Hand.' 'Daraus mag ich es erklären, daß sie über Dinge unternimmt, in die sonst eine Frau nicht leicht Einblick gewinnt. Dein Onkel hat seine Hände ja überall. Und da, wo man sein Geld braucht, muß man ihn wohl oder übel in die Geheimnisse einweihen, die sonst nicht über den heiligsten Besitz gewisser amtlicher Kreise hinausbringen.' 'Nun schüttelte Gala doch den Kopf. 'Und er merkt gar nichts? Du hältst es doch nicht für möglich, daß er selbst -'

(Fortsetzung folgt.)

...nach den Beschüssen der zweiten Sitzung angenommen. Bei § 2256 (Aufwendungen für Wohnstätten- und Wirtschaftsmittel) wird ein Antrag Müller-Weinungen, dem Reichsanwalt zur Befreiung der Einkünfte und des Wohnstättenwertes für den Betrag von 1 Million zur Verfügung zu stellen, im Sommerjahr mit 117 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird ein Antrag Kersch (Kant.) zur Bestimmung nach der 16 Millionen Mark Rückvergütung für Agrarwirtschaft festgestellt werden, dahingehend angenommen, daß den Kronenrenten und den Anwartschaften für jedes Mitglied und Jahr mindestens 60 Pfennig als Rückvergütung zu gewährt sind.

Das Branntweinmonopol wird hierauf gegen die Stimmen der Polen und beider sozialdemokratischer Fraktionen angenommen.

Staatssekretär Graf Noeren: Mit diesem Beschluß stehen wir am Ende einer weittragenden Gesetzgebung. Es ist große Arbeit geleistet und dabei ein Europa der Steuererleichterung gedient worden, von dem wir Trosthaftigkeit und Haltbarkeit erwarten. Mit diesen Gesetzen ist unsere Arbeitslosigkeit erledigt worden. Sie haben sich mit dieser Arbeit den Dank des Vaterlandes erworben. Präsident Hohenbach spricht dem Staatssekretär für seine Worte den Dank des Hauses aus. — Sodann werden Reste des Etats erledigt.

Staatssekretär Graf Noeren teilt mit, daß im Herbst den Beamten Leuerungszufügen gewährt werden sollen.

Die Kriegskredite werden hierauf in zweiter und dritter Lesung (wie von uns bereits mitgeteilt) gegen die Stimmen der U. C. und bei Stimmenthaltung der Polen angenommen.

Nach Annahme einiger kleiner Vorlagen ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Hohenbach: Es liegt eine Zeit außerordentlich anstrengender Arbeit hinter uns. Die Fristen sind jetzt mit dem Ende werden von Woche im ganzen mit Dankbarkeit angenommen. Dem Staatssekretär, dessen Namen unter diesen Vorträgen steht und der jetzt aus dem Hause geschieden ist, geht dieser Dank. Die neuen Steuern sind das Volk Opferbereiter zu tragen wissen. Den äußeren Frieden können wir unseren Volk nicht bringen! Unsere Schuld ist es nicht. Unsere Feinde leben in dem Wahn des Vernichtungswillens gegen unser Volk. Dieser Vernichtungswille muß zunächst gebrochen werden. Wir vertrauen auf Gottes Schutz und auf unser unvergessliches Heer, das uns die Grundfragen zu einem dauernden Frieden schaffen wird.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 5. November abzuhalten, erhält aber die Ermächtigung, gegebenenfalls den Reichstag früher zu berufen.

Erwachsenen wurden 580 erlegt und der Rest auf das Jahr 1918 übernommen. In 411 Socken wurde ein Urteil gefällt, die übrigen wurden durch Vergleich beglichen oder ganz zurückgelassen. Die Spruchschüsse, die aus dem Verdict, zwei Abgeschiedenen und zwei Vertretern der Reichsrenten bestanden, hielten 20 Sitzungen ab.

Das Oberverwaltungsamt hat gleichzeitig über Renten- und ähnliche Streitigkeiten von Versicherungen mit der Eilenbahn-Direktion Halle, die eigene Versicherungsanstalt besitzt, zu entscheiden. Am Verdictstage lagen hier 28 Streitfälle vor, von denen 30 durch Urteil erledigt wurden. Bei diesen Streitfällen werden eigene Versicherer aus dem Bereich der Versicherungsanstalt gestellt. Im allgemeinen beruht noch viel Unklarheit in den Kreisen der Versicherer darüber, in welchen Fällen das Oberverwaltungsamt zu entscheiden habe. Wenn man bei Streitfällen in der Krankenversicherung beim zuständigen Versicherungsamt, in der Unfallversicherung bei der betreffenden Berufsgenossenschaft und in der Invalidenversicherung bei der Landesversicherungsanstalt Sachverhalt fest zu ermitteln ist, so kann man gegen die Entscheidung des Einpruchs beim Oberverwaltungsamt in Berufung eingehen.

Bei einem Einbruch im „Sächsischen Hof“ erbeuteten die unermittelten Spähbuben nach gründlicher Durchsuchung sämtlicher Räume etwa 100 Mark, 100 Pf., 100 Schilling, 100 Kronen, 100 Gulden, 100 Rubel, 100 Zigaretten, eine Kiste mit Briefmarken, verschiedene Silber- und Goldgegenstände.

Der Familie des hiesigen Arbeiters Trojak, die drei Söhne im Felde stehen hat, ist jetzt die amtliche Nachricht zugegangen, daß ihr jüngster Sohn, der Arbeiter Johannes Trojak, den Heldenlob erlitten hat. Der Kompanieführer widmet dem Selben in dem Schreiben einen warmen Nachruf. Wie mitgeteilt, wurde der Gefallene erst vor einigen Tagen mit dem Ehrentitel Arbeiterschützling ausgezeichnet.

Der Freiwillige Hilfsdienst hält Mittwoch abend 8 Uhr im „Zoo“ eine Sitzung ab, zu der die Teilnahme sämtlicher Ausschusssmitglieder erwünscht ist. Im Anschluß daran findet 8½ Uhr gleichfalls im „Zoo“ eine Sitzung der Nationalkassierung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen statt.

Höchst unerquickliche Szenen spielten sich am Sonntag nachmittag insbesondere während der Zeit von 2 bis 3 Uhr wiederum an der Haltestelle der Straßenbahn beim „Zoo“ ab. Der Verkehr liegt gerade in dieser Stunde im Stillstande, so daß die Züge den Anforderungen nicht im ausreichenden Maße genügen. Und so führt der Kampf um das Mitkommen in tatsächlich bedrückender Weise ein, wobei es neben Aufschreien auch geringfügige Verletzungen gab. Als ein Wunder muß es bezeichnet werden, daß nicht ernstere Unfälle zu verzeichnen sind. Die Hälfte der Passagiere mußte zurückbleiben. Allerdings wurde, wenigstens um 2½ Uhr, nur mit einem Anhänger gefahren. Die Direktion wird aber kaum umhin können, an den folgenden Sonntagen in den verkehrsreichsten Nachmittagsstunden entweder zwei Anhänger einzustellen oder viereckig die Plätze zu reservieren. Es geschieht dies ja auch in ihrem eigenen Vorteil. Diesen Sonntag wäre das insolge des Andrangs nach der Haltestelle Radrennbahn erst recht nötig gewesen.

Zootheater und Kammertheater. Sonntag abend fand das Zootheater nicht im Zeichen der sonst an Sonntagen gewohnten Fülle. Trostgebend befriedigte der Besuch. Es wurde die neue Operette „Der Kaiserbinder“ wiederholt. Die Rollenbesetzung war diejenige der Erstaufführung, die Darstellung die gleich lobenswerte. Das Hupfenspieler nahm wieder Direktor Kurt Dechant als populärer Füllselbe die Vorführung in Anspruch. Mit Befriedigung können können wir diesmal auch von einer gelangreichen Produktion berichten. In dem sentimentalen Abschiedslied „Was die Heimat dir gewesen, mein Kind, mein Kind vergiß es nie“, das den Grundton in der Melodie der reizenden Operette bildet, übertrug er sich noch gegenüber der Erstaufführung. Das Lied mußte da capo gesungen werden.

Die Kammertheater vermochten Sonntag abend keine Besucher mehr aufzunehmen. Derzeitige Fülle zeigte der vornehmlich direktiv Theater. Bemerkungswürdig neben den größten Dramen die wunderbare Naturaufnahme aus dem Kaufhaus-Gebirge mit den wilden Landschaftsgeräten vom Kauf des großen Tereol-Stromes.

Im Neuen Schützenhause feierte Sonntag abend die Kapelle der 58er aus Halle unter Obermusikführer E. M. L. H. einen sehr zahlreichen Jubel. Das Konzert gewährte, wie stets, einen guten Genuss.

Die Gründung eines Reichsoberbandes für Damen und Mädchen soll im August d. J. in der Provinz Sachsen stattfinden. Die Teilnehmer des Aufbaus zur Gründung sind von über 200 Firmen aus allen Teilen des deutschen Reiches unterzeichnet, darunter befinden sich zahlreiche auf dem Gebiete der Damen- und Mädchenkleidung führende Firmen.

### Wen's trifft. \*)

So lange schwing Parteigedank,  
Nun hebt das alle Habern auf,  
Noch steht er nicht der neue Bau,  
Und ihr greift schon mit Axt und Saut  
Des Fundamentes Quader an.  
Deutsch ward das höchste Wort der Welt,  
Drum sei die Zunge Euch verdorrt,  
Die Zunge, die die Tat entsetzt!  
Der große Sprecher ist das Schwert,  
Dem großen Sprecher laßt das Wort.  
Kurt v. Holscheidt.

\*) Wegen eines häßlichen Druckfehlers in der ersten Aufnahme wiederholt.

### Aus Stadt und Umgebung

Die Tätigkeit des Oberverwaltungsamtes Merseburg. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1917 ist die Tätigkeit des Oberverwaltungsamtes im allgemeinen, gegenüber der Zeit vor dem Kriege, zurückgegangen, namentlich in Unfallentscheidungen. Im Berichtsjahre waren 218 Beschlußfaden zu erledigen, von denen erlitten der Sachverhalte ohne Zuziehung der Richter allein 100 Fälle, während 27 in mündlicher Verhandlung entschieden wurden, die übrigen Fälle blieben unerledigt. Von den im Jahre 1917 eingegangenen 768 (inkl. 126 aus dem Vorjahre)

### Antliche Anzeigen

#### Erhöhung der Richtpreise für Reis, Gras, Futterrüben- und Futterkräuterfamen.

In der Sitzung der „Offiziellen Preis-Kommission für landwirtschaftliche Samereien“, die am 21. Juni 1918 im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten stattgefunden hat, ist eine Erhöhung der Richtpreise für die nachstehend aufgeführten Samenarten vereinbart worden. Die festgesetzten Richtpreise sind am 26. Juni 1918 vom Kriegsernährungsamt genehmigt worden. Es gelten von jetzt ab folgende Richtpreise:

Stufe I.	Stufe II.	Stufe III.	Stufe IV.
Reis, weißer, pro 50 kg netto	115,-	100,-	88,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	120,-	105,-	93,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	120,-	105,-	93,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	125,-	110,-	98,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	125,-	110,-	98,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	130,-	115,-	103,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	130,-	115,-	103,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	135,-	120,-	108,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	135,-	120,-	108,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	140,-	125,-	113,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	140,-	125,-	113,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	145,-	130,-	118,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	145,-	130,-	118,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	150,-	135,-	123,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	150,-	135,-	123,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	155,-	140,-	128,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	155,-	140,-	128,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	160,-	145,-	133,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	160,-	145,-	133,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	165,-	150,-	138,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	165,-	150,-	138,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	170,-	155,-	143,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	170,-	155,-	143,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	175,-	160,-	148,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	175,-	160,-	148,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	180,-	165,-	153,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	180,-	165,-	153,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	185,-	170,-	158,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	185,-	170,-	158,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	190,-	175,-	163,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	190,-	175,-	163,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	195,-	180,-	168,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	195,-	180,-	168,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	200,-	185,-	173,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	200,-	185,-	173,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	205,-	190,-	178,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	205,-	190,-	178,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	210,-	195,-	183,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	210,-	195,-	183,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	215,-	200,-	188,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	215,-	200,-	188,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	220,-	205,-	193,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	220,-	205,-	193,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	225,-	210,-	198,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	225,-	210,-	198,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	230,-	215,-	203,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	230,-	215,-	203,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	235,-	220,-	208,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	235,-	220,-	208,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	240,-	225,-	213,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	240,-	225,-	213,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	245,-	230,-	218,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	245,-	230,-	218,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	250,-	235,-	223,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	250,-	235,-	223,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	255,-	240,-	228,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	255,-	240,-	228,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	260,-	245,-	233,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	260,-	245,-	233,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	265,-	250,-	238,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	265,-	250,-	238,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	270,-	255,-	243,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	270,-	255,-	243,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	275,-	260,-	248,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	275,-	260,-	248,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	280,-	265,-	253,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	280,-	265,-	253,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	285,-	270,-	258,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	285,-	270,-	258,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	290,-	275,-	263,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	290,-	275,-	263,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	295,-	280,-	268,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	295,-	280,-	268,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	300,-	285,-	273,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	300,-	285,-	273,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	305,-	290,-	278,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	305,-	290,-	278,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	310,-	295,-	283,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	310,-	295,-	283,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	315,-	300,-	288,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	315,-	300,-	288,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	320,-	305,-	293,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	320,-	305,-	293,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	325,-	310,-	298,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	325,-	310,-	298,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	330,-	315,-	303,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	330,-	315,-	303,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	335,-	320,-	308,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	335,-	320,-	308,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	340,-	325,-	313,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	340,-	325,-	313,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	345,-	330,-	318,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	345,-	330,-	318,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	350,-	335,-	323,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	350,-	335,-	323,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	355,-	340,-	328,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	355,-	340,-	328,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	360,-	345,-	333,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	360,-	345,-	333,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	365,-	350,-	338,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	365,-	350,-	338,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	370,-	355,-	343,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	370,-	355,-	343,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	375,-	360,-	348,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	375,-	360,-	348,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	380,-	365,-	353,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	380,-	365,-	353,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	385,-	370,-	358,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	385,-	370,-	358,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	390,-	375,-	363,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	390,-	375,-	363,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	395,-	380,-	368,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	395,-	380,-	368,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	400,-	385,-	373,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	400,-	385,-	373,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	405,-	390,-	378,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	405,-	390,-	378,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	410,-	395,-	383,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	410,-	395,-	383,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	415,-	400,-	388,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	415,-	400,-	388,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	420,-	405,-	393,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	420,-	405,-	393,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	425,-	410,-	398,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	425,-	410,-	398,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	430,-	415,-	403,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	430,-	415,-	403,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	435,-	420,-	408,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	435,-	420,-	408,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	440,-	425,-	413,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	440,-	425,-	413,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	445,-	430,-	418,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	445,-	430,-	418,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	450,-	435,-	423,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	450,-	435,-	423,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	455,-	440,-	428,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	455,-	440,-	428,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	460,-	445,-	433,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	460,-	445,-	433,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	465,-	450,-	438,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	465,-	450,-	438,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	470,-	455,-	443,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	470,-	455,-	443,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	475,-	460,-	448,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	475,-	460,-	448,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	480,-	465,-	453,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	480,-	465,-	453,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	485,-	470,-	458,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	485,-	470,-	458,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	490,-	475,-	463,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	490,-	475,-	463,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	495,-	480,-	468,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	495,-	480,-	468,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	500,-	485,-	473,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	500,-	485,-	473,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	505,-	490,-	478,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	505,-	490,-	478,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	510,-	495,-	483,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	510,-	495,-	483,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	515,-	500,-	488,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	515,-	500,-	488,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	520,-	505,-	493,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	520,-	505,-	493,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	525,-	510,-	498,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	525,-	510,-	498,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	530,-	515,-	503,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	530,-	515,-	503,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	535,-	520,-	508,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	535,-	520,-	508,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	540,-	525,-	513,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	540,-	525,-	513,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	545,-	530,-	518,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	545,-	530,-	518,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	550,-	535,-	523,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	550,-	535,-	523,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	555,-	540,-	528,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	555,-	540,-	528,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	560,-	545,-	533,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	560,-	545,-	533,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	565,-	550,-	538,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	565,-	550,-	538,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	570,-	555,-	543,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	570,-	555,-	543,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	575,-	560,-	548,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	575,-	560,-	548,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	580,-	565,-	553,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	580,-	565,-	553,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	585,-	570,-	558,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	585,-	570,-	558,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	590,-	575,-	563,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	590,-	575,-	563,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	595,-	580,-	568,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	595,-	580,-	568,-
Reis, weißer, pro 50 kg brutto	600,-	585,-	573,-
Reis, weißer, pro 50 kg netto	600,-	5	